

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929
1918**

266 (12.11.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-406793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-406793)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bezugspreis. Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ erscheint an jedem Werktag nachmittags, sowie Sonntags vormittags. Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt bei der Post M. 4,50 (ohne Zustellungsgebühr), bei der Geschäftsstelle (Kronprinzstraße 22) M. 4,50 (frei ins Haus).



Anzeigen. Preis für die einpaltige Zeile oder deren Raum für sieben Tage 50 Pf., für auswärts 60 Pf., für Reklametexte 1 M. Anzeigen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, unsere Anzeigensachen und alle auswärtigen Annoncen-Expeditionen. Fernspr.: Schriftleitung 160, Geschäftsstelle 16.

Ämtliches Verkündigungsblatt der Behörden, sowie des Arbeiter- und Soldatenrates Tageszeitung für Wilhelmshaven, Rüstungen und Umgebung

Verlegungs-Annahmestellen: Robert Jodisch, Osterstraße 50, Otto Brockmüller, Müllerstraße 49, Johann Janmann, Marktstraße 8, E. Frier, Osterstraße 85, Brogerie Reil, Wilhelmshavenstraße 83. Entnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Gespräche keine Gebühr. — Bei geschäftlicher Eingehung der Anzeigenkosten und bei Zahlungseinstellung wird der volle Betrag berechnigt.

№ 266. Dienstag, den 12. November 1918. 44. Jahrgang.

Die Waffenstillstands-Bedingungen.

WTB. Berlin, 10. November. (Ämtlich.) Folgendes ist der Auszug aus dem Waffenstillstandsbedingungen: 1. Intraffikzeiten 6 Stunden nach Unterzeichnung. 2. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich, Elsass-Lothringen binnen 14 Tagen. 3. Alle Truppen nach dieser Zeit nach dort zu werden interniert oder freigegeben. 4. Abgegeben sind 5000 Kanonen, zunächst 3000, 30 000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 2000 Flugzeuge, 4. Räumung des linken Rheinufer, Mainz, Koblenz, Köln besteht vom Feinde auf Radius von 10 Kilometer Tiefe. 5. Auf rechtem Rheinufer 30 bis 40 Kilometer tiefe neutrale Zone, Räumung in 11 Tagen. 6. Aus linken Rheinufer nichts hinwegzuführen. Alle Schienen, Eisenbahnen usw. intakt belassen. 7. Abgegeben sind 5000 Lokomotiven, 50 000 Waggons, 10 000 Kraftwagen. 8. Unterhalb der feindlichen Besatzungstruppen durch den Westwall. 9. Im Osten alle Truppen hinter die Grenze vom 1. 8. 1914 zurückzuführen. 10. Termin dafür nicht angegeben. 11. Verzicht auf die Herrschaft von Brüssel und Luxemburg. 12. 11. Bedingungenlose Kapitulation von Ostafrika. 12. Rückgabe des Standes der belgischen Banken, sowie der russischen und rumänischen Goldes. 13. Rückgabe der Kriegsgefangenen ohne Entgeltlichkeit. 14. Abgabe von 100 U-Booten, 9 Leichter Kreuzer, 6 Dreadnoughts, die übrigen Schiffe desarmiert und überlassen von U-Booten in neutralen und alliierten Häfen. 15. Sicherung der freien Schifffahrt durch das Kattegat, Wehrung der Minenfelder und Befreiung aller Häfen und Batterien, von denen aus diese Schifffahrt gehindert werden könnte. 16. Die Seeflotte bleibt bestehen. Deutsche Schiffe werden gequartiert werden. 17. Alle von Deutschland für Neutrale verhängten Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben. 18. Der Waffenstillstand dauert 13 Tage.

Führung der Bedingungen im deutschen Volk das Gegenteil der Befriedigung erzeugen muß, die eine Voraussetzung für den Neuaufbau der Völker gemeinsam bildet und einen dauernden Rechtsfrieden verbürgt. Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der vernichtenden Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes: Solff.

Es ließ sich erwarten, daß Frankreich und England für den von Deutschland erbetenen Waffenstillstand harte Bedingungen stellen würden. Bedingungen, wie sie nun tatsächlich vorliegen, hätte wohl der schlimmste Schwachsinn nicht erwartet. Einer Erläuterung bedürfen diese Bedingungen kaum. Ob eine Milderung durch Wilsons Eingreifen zu erwarten ist, liegt darin. Die deutsche Flotte wird durch Annahme dieses Friedens an England ausgeliefert oder entwandert. Die Schlußfolgerungen hieraus ergeben sich von selbst.

Der politische Umschwung.

Wilhelmshaven, 11. November. Der gestrige Sonntag brachte wieder neue Kundgebungen für die politische Umwälzung, die jetzt durch den Waffenstillstand geht. Der Arbeiter- und Soldatenrat hatte am Sonntag ein Flugblatt „An alle!“ veröffentlicht, das eine Einladung zu einer Versammlung enthielt, die nach 11 Uhr auf dem Grodenplatz umher der Seebauhilfsstellen abgehalten wurde. Mit klugem Spiel zogen aus allen Parteien die Arbeiter durch die Hauptstraßen zum Versammlungsort. Die öffentlichen Gebäude waren während des Umzugs mit Fahnen geschmückt. Auf dem Platz fand eine ungeheure Menschenmenge, die wohl auf 80 000 bis 100 000 geschätzt wurde, eingetroffen. Der Vorsitzende der Arbeiter-Kommision und nunmehrige Präsident der neuen Republik Oldenburg-Ostfriesland, Herr Obermatroze Bernhard Kuhn, hielt ein Anrede, in welcher er u. a. folgendes ausführte:

getragen. Unterwegs wurden verschiedentlich Ovationen aus der Menge begrüßt, die sich dem Zuge zu dem Offiziersklub, dem Sitz des neuen republikanischen Volksrates, anschloß. Genosse Schneider dankte zunächst im Namen des Präsidenten, der sich nach der aufsteigenden Tribüne der Menge etwas absetzte, für die neue Mitarbeit an dem großen heiligen Werk und teilte als erstes positives Resultat aus der weltumwälzenden Bewegung mit, daß der Waffenstillstand an allen Fronten abgeschlossen ist und führte femer aus, daß es nun gilt, den letzten Rest des Militarismus aus der Welt zu jagen. In gleicher Zeit fand in der Burg Hohenzollern eine Versammlung der Büroangestellten statt, in welcher der Wunsch des Verbandes bezüglich der Anwesenheit an den Forderungen des Arbeiter- und Soldatenrates beschlossen wurde. (Siehe besonderen Bericht.)

Am Nachmittag herrschte auf den Straßen infolge des prächtigen Festmetsers, das Jung und Alt hinausloste, ein äußerst reges Leben und Treiben. Überall wurden die letzten Ereignisse lebhaft besprochen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hatte am Sonntag das Geleit der roten Fahne mit blauen Streifen und roten Punkten an der Spitze nach Friedrichsberg geführt. Der Großherzog von Oldenburg II. abgesetzt. Die oben angeführten Landestelle und Arbeiter-Kommisionen erklärten ihren gehörigen Beitritt zu einer sozialistischen Republik. Dieser Zustand ist ein vorläufiger, bis der zur Zeit die ganze Welt beherrschende Gedanke des Sozialismus in Deutschland die Grundgesetze der neuen, einheitlichen Staatsform geschaffen haben wird. Die sozialistische Staatsform bleiben bestehen wie bisher, und haben alle Beamten auf ihrer Posten zu verharren. Als Präsident dieser Republik, republikanischen Grundgesetzen und Verfassungsmäßigem eintritt. Hoch lebe die sozialistische Republik der Friede, Freiheit, Recht und Gerechtigkeit! Der Vier-Rat.

verzüglich an den A. und S. Rat herantritt, um dort an möglichst einflussreicher Stelle sich und Stimme zu erheben. Der Ausschuss besteht aus Dipl.-Ingenieur Fröhe als Obmann und Dipl.-Ingenieur Wulf und Seher.

Meldungen aus dem Reich.

5. a. m. b. u. g. 9. November. Die Wiederaufnahme der Arbeit in Hamburg in allen Betrieben, auch in den Rüstungsbetrieben, erfolgt am Montag, 11. November, auf Befehl des Arbeiter- und Soldatenrates. Die Arbeiterzeitung darf bereits acht Stunden betragen. Die Arbeiterverhältnisse werden von den Arbeiterräten geregelt.

Die Vorgänge in Berlin.

Berlin, 9. November. Als die Fraktionsführung der sozialdemokratischen Partei, an der auch die Vertreter der großen Betriebe teilnahmen, zum erstenmal, herrliche Uebereinstimmung darüber, daß man nicht länger mit dem Umsturz warten sollte, die Arbeiterkraft dränge darauf, eine Lösung, die gründlich, reiflos, ruhig und ohne Blutvergießen erfolgen müsse, herbeizuführen. Den verschiedenen Seiten wurde der Wunsch nach Verständigung mit den unabhängigen Sozialdemokraten betont. Es wurde darauf ein engerer Ausschuss einberufen, der mit der Regierung über die Übernahme der Geschäfte gesprachen sollte. Er besteht aus einer Kommission der Unabhängigen, die gestern schon gewählt worden war, und aus dem Komitee, das für vorher von der sozialdemokratischen Partei gewählt worden war. Ein einschneidendes Uffr den Zeitener Bedingtheit der nicht ergebnislosender Zug von Männern und Frauen mit roten Fahnen, die nach der Arbeiterpartei markieren. Hier seien die ersten Schritte. Der Führer der Unabhängigen und auch Mann wurde getroffen, worauf die Ueberegabe der Kasse erfolgte. Am folgenden Morgen und am Kronprinzpalais waren am Eingang rote Fahnen gehißt. In den Räumlichkeiten wurden die beiden für den nächsten Trupp in Kraftwagen durch die Stadt. Unterwegs wurde durch eine gewaltige Menschenmenge, die zum Polizeipräsidium zog. Von allen Seiten wurde man der Stamm auf dem Gebäude eröffnet. Vom Polizeipräsidium war kurz vorher der Befehl gegeben worden, sämtliche Türen zu schließen. Später wurde geordnet und eine Abordnung Beamten drang in das Gebäude ein und betrat die Geschosse. Darauf verließ der Polizeipräsidium mit der höchsten Beamten das Gebäude, das von dem Anführer der Unabhängigen besetzt wurde. Ein Trupp von etwa 80-100 Zivilpersonen, darunter mit Gewehren und Handgranaten besetzt, trug in der Mittagsstunde in die Parkanlagen des Garnisonparks ein. Zunächst einhundert sechs und sechs dann die Glieder des erkrankten Dames zu läuten. Um diese Zeit kam ein harter Zug von Menschen, der offenbar von einer Versammlung kam, die Kinder herunter über die Schloßbrücke ließen. Die Kinder erlitten in nächster Nähe das nicht zu verkennende Geschick, mehrere wurden gewundet. Heftige Bewirung entstand. Man wachte nicht, woher die Schüsse kamen. Wie sich dann später herausstellte, kam das Maschinengewehrfeuer, das einige Minuten lang andauerte, vom Marktplatz. Der dort, wie Augenzeugen erzählten, eine Abstellung von Revolutionskrieger, die Massen aufgefordert haben, sich zu ergeben, was aber verweigert wurde. Als man darauf das Los des Marktplatzes genantlich sprengte, gingen im Innern die Maschinenmänner los, worauf die Arbeiter die Macht ergriffen. Die Breitere wurde von Revolutionskrieger des Marktplatzes, die einen Stunde später wurde der Anmarsch erneuert, jedoch nach kurzem Straßenkampf abgebrochen. Um 8 Uhr abends nahm der Kampf nicht nur in der Breitere, sondern auch in der Brillestraße und am dem Schloßplatz größeren Umfang an. Es wurde aus Gewehren und Maschinengewehren heftig geschossen, auch kleinere Geschosse in Tätigkeit gesetzt zu sein.

Kaufspruch an Wilson.

WTB. Berlin, 11. November. (Ämtlich.) Gestern morgen fand eine Befreiung des Staatssekretärs statt. Nach Bekanntwerden der Bedingungen des Waffenstillstands wurden die Bedingungen angenommen. Folgende Note ist folgende Note an den Staatssekretär Kaufing nach Washington gesandt worden:

Herr Staatssekretär!
Uebereinstimmung von der Gewissheit der deutschen Ziele und Ideale hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden wieder herzustellen. Dieser Friede sollte den Grundfragen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung der wichtigsten Fragen und eine dauernde Befriedigung der Völker zum Ziele haben. Der Präsident hat femer erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volk Krieg führen will, es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten. Nach einer Wiederdauer von 20 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Wehrmittels, die Unterhaltung der Besatzungstruppen und die gleichzeitiger Fortbau der Rüstungen, zu denen Präsident Wilson sich bekannt hat, eine verzweifelte gestalten und den Handel von Millionen Männern, Frauen und Kindern bedeuten. Wir müssen die Bedingungen annehmen; wir müssen aber den Präsidenten Wilson feierlich ersuchen, darauf aufmerksam, daß die Durch-

Große Kundgebungen haben sich in den letzten Tagen vollzogen. Der letzte Stoß soll dem alten monarchischen Staatssystem verleiht werden. Schwere Stunden hat der alte Staat hinterlassen. Armut, Hunger, Not und Krampf. In gewaltiger Zahl sind hier hergekommen, aber ein noch viel größeres Heer würde es sein, wenn all die Toten, die der alte Staat auf dem Gewissen hat, auch unter uns wären. Wir müssen der Zeit folgen, die Revolution hat sich durch schweres Schicksal angebahnt. Wir müssen daran denken, unser Deutschland zu gestalten, als ein herrliches deutsches Vaterland. Hierzu gibt es nur einen Weg, den der Zusammenbruch aller Völkerverträge, aller Kräfte zum Aufbau der Grundlagen der sozialistischen Republik (Gedächtnisfeier). In diesen Revolutionstagen war es die Marine, die den letzten Anstoß gegeben hat. Diese Frauen apostelnden waren mächtig genant an das deutsche Volk. Es waren jugendliche Idealisten, die bereits vor Jahresfrist dem Militarismus zum Opfer fielen. Sie haben damit ein großes, aber herrliches Opfer gebracht. Die Bewegung ließ sich nicht aufhalten. Die Revolutionen wurde überflutete ganz Deutschland. Überall wurden die blauen Jungen erschienen und haben das rote Banner, das Symbol des Sozialismus erhoben. Jetzt liegt es handeln.

Alles ist in unserm Dienst, die ganze Gewalt ist in unsern Händen. Die Stunde drängt, wir müssen schnell handeln, und nach einer ersten, langwierigen Beratung in dieser Nacht haben wir den letzten Schritt auf dem Wege geteilt. Deshalb hat der Vier-Ausschuß der Norddeutschen beschlossen, die ihm unterstellten Landesstelle und Anlein-Bewegungen sowie ganz Oldenburg als sozialistische Republik zu erklären. Der Kreisprozess von Oldenburg ist abgesetzt und die Beratung des Genossen Kuhn zum Präsidenten ist erfolgt.

Das ist das, was wir wollen. Proletariat aller Länder, vereinigt euch! Dazu ist heute der Grundstein gelegt. So werden wir denn weiter arbeiten. Eine Kleinarbeit wird auf uns. Jetzt heißt es aufbauen, nicht reden, sondern handeln. Die sozialistische Republik, sie lebt hoch, hoch!

Im Anschluß hieran verlas Genosse Schneider die Proklamation der sozialistischen Republik. Der Genosse vom Arbeitertrat richtete die Aufforderung an die Erscheinenden, nun ihrerseits das begonnene Werk zu vollenden. Genosse Schlegel liess Herr Marx. Von anderen Tribünen sprach man gleichzeitig in gleichem Sinne. Kurz nach 12 Uhr verließ der Vier-Rat mit dem Präsidenten den Platz. Während der Fahrt wurde an den Schülern zweier Soldaten durch die Stadt

abgesetzt wurde am 24. Februar 1878 in Weisung des Herrn als Ministerpräsident. Herr von Bismarck und Herr von Caprivi, die dann zur Seite dienten in den Jahren 1897-1899 in der Marine in Wilhelmshaven. Er war auf dem Kreuzer „Göterin“ angestellt und hat an den ersten Unternehmungen teilgenommen, die im Krieg auf den Philippinen und bei der Einnahme von Manilla. Nach seiner Rückkehr arbeitete er auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg und wurde als erster Leiter der dortigen Arbeiter-Metallarbeiter-Verbandes in Hamburg gewählt. Er arbeitete er als Mechaniker bei der U. S. G. in Berlin und war dort zugleich organisatorisch und agitatorisch für die Partei und Gewerkschaft tätig.

In den letzten Nachmittagsstunden sammelten sich vor dem Geschäftshaus der Zeitung sehr viele Menschen an, welche die Bekanntgabe der Waffenstillstandsbedingungen erwarteten. Die Sonberbarkeit mit den Waffenstillstandsbedingungen formt sich aber nur zum Teil heraus, werden, weil ihre Verbreitung nicht angefallen wurde. Kurz vor 8 Uhr abends wurde den Bewohnern der Gegend für die Zeit des Tages eine besondere Ueberraschung bereitet durch ein heftig leuchtendes Waleisfeuerwerk, zu dem sämtliche Geschütze der Schiffe und der Werft die Belegmittel bildeten. Die Sirenen meinten es sehr gut, vielleicht zu gut. Wenigstens war die Bevölkerung vielfach der Ansicht, daß eine Abklärung dieses obenbeschriebenen Konzetes manchen recht willkommen gewesen wäre. Im Rüstingring Willemerer leisteten sich einige Späßvogel noch einen belobenden Scherz dadurch, daß sie nachts um 1 Uhr, laut durch die Straßen ziehend, „Grußblatt“ ausreichten, um dann den aus dem Fort schauenden Neugierigen ein altes Blatt zu bieten.

Die Stellung der Diplom-Ingenieure.

Der Arbeiter- und Soldaten-Rat macht bekannt, daß die Stellung der Diplom-Ingenieure der Reichsarmee in Wilhelmshaven, die Reichsarmee der Kaiserl. Werft Wilhelmshaven erklären, daß sie es für ihre Pflicht halten, an dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes ihren Anteil zu nehmen. Ausgehend von dieser Erkenntnis sind sie entschlossen, insofern ihr technisches Können als auch ihre volkswirtschaftlichen Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. Darum wünschen die Diplom-Ingenieure der Reichsarmee bereit einen dreigleichen Ausschuss, welcher un-

terstützt an den A. und S. Rat herantritt, um dort an möglichst einflussreicher Stelle sich und Stimme zu erheben. Der Ausschuss besteht aus Dipl.-Ingenieur Fröhe als Obmann und Dipl.-Ingenieur Wulf und Seher.

Die Arbeiter- und Soldaten-Rat macht bekannt, daß die Stellung der Diplom-Ingenieure der Reichsarmee in Wilhelmshaven, die Reichsarmee der Kaiserl. Werft Wilhelmshaven erklären, daß sie es für ihre Pflicht halten, an dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes ihren Anteil zu nehmen. Ausgehend von dieser Erkenntnis sind sie entschlossen, insofern ihr technisches Können als auch ihre volkswirtschaftlichen Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. Darum wünschen die Diplom-Ingenieure der Reichsarmee bereit einen dreigleichen Ausschuss, welcher un-

terstützt an den A. und S. Rat herantritt, um dort an möglichst einflussreicher Stelle sich und Stimme zu erheben. Der Ausschuss besteht aus Dipl.-Ingenieur Fröhe als Obmann und Dipl.-Ingenieur Wulf und Seher.

Kriegsfolge befreit der Kaiser Sebastian Bach, zunächst von zwei prächtigen Orgelwerken und einer Sonate für zwei Violinen, Cello und Orgel nahmen hier zwei Violinen, Cello und Orgel vorzutreten. Die beiden Orgelwerke der angedeuteten Sonaten nahmen hier wieder wirkungsvoll teil, die Orgel spielte die beiden Orgelwerke in einem feinen Spiel, die Orgel spielte die beiden Orgelwerke in einem feinen Spiel, die Orgel spielte die beiden Orgelwerke in einem feinen Spiel.

Bestätigung des Königs von Sachsen.
 WTB. Berlin, 10. November. Dem „Vorwärts“ wird aus Dresden gemeldet: Der sächsische König ist abgelehnt.
 WTB. Berlin, 10. November. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit, in Maastricht (Holland) sind in Antwerpen die früheren Kaiser- und Kaiserin und der Kronprinz eingetroffen und erwarten dort die Entschädigung der holländischen Regierung über ihre Gefangenschaft in Holland.
 WTB. Berlin, 10. November. Der deutsche Gesandte im Haag und in Brüssel berichtet, daß nach ganz zuverlässigen Nachrichten aus Entente-Ländern die Entente mit einem kollektivistischen Deutschland keinen Frieden schließen werde, weil sie in einem solchen Staat keine Regierungsgewalt finden werde, deren Autorität genügend verbürgt sei würde.
 WTB. A. O. 11. November. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit, General-Quartiermeister Groener haben den Kölner Arbeiter- und Soldatenrat bitten lassen, eine Vertretung zu wichtigen Beratungen sofort ins Hauptquartier zu entsenden. Dies selbst sind am Montag früh abgereist. Wie der Kölner Arbeiter- und Soldatenrat erzählt, hat Hindenburg in einem Telegramm an die neue Regierung sich mit der Verneinung ihrer Vertretung gestellt.
 WTB. A. O. 11. November. Das niederländische „Deutsches Radio“ hat einen dreitägigen Bericht aus Paris aufgegeben, daß der Waffenstillstand um 5 Uhr morgens, fünfjährige Zeit unterzeichnet wurde und um 11 Uhr in Kraft tritt. Doch schickte folgendes Radio-Telegramm an den Ober-Rundfunkbetriebsrat: Die Feindseligkeiten werden ab dem ganzen Front am 11. November 11 Uhr vormittags eingestellt werden. Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintrifft, die in diesem Tage in dieser Stunde erreichten Linien nicht überschreiten.
Nachtrag zu Lokales.
 Sadmanbrücke. Seit gestern ist die bisher wegen Reparaturarbeiten gesperrte Sadmanbrücke dem Verkehr wieder übergeben.
Schwaffer in Wilhelmshaven.
 Dienstag, 12. November: Sm. 6.10 — Sm. 6.55.

Bekanntmachung.
 Der Arbeiterrat befehlt die sofortige Einstellung von Beamtenanschlüssen in sämtlichen Staats- und Gemeindebetrieben des Bezirks, nach den für die Bildung von Angehörigenanschlüssen erlassenen Bestimmungen.
 Wilhelmshaven, den 10. November 1918.
Der Arbeiterrat.
 F. A. Müller.

Bekanntmachung.
 Die Fragen der Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Marine-Betrieben sind durch die Arbeiter- bzw. Angehörigen- bzw. Beamtenanschlüsse, möglichst unter Einscheidung der Berufsorganisationen, umgehend neu zu regeln.
 Für die schleunigste Befragung der entsprechenden Angehörigen der Marine-Betriebe und durch Ausschuss sind die Marine-Behörden verantwortlich.
 Einmündige trifft Vorstehendes auf sämtliche dem Betriebsbereich unterstehende fiskalischen und Privatbetriebe zu.
 Wilhelmshaven, den 10. Novbr. 1918.
Der Arbeiterrat.
 F. A. Müller.

Bürger von Wilhelmshaven und Rüstingen!
 Die gestern versammelten Bürger werden bitten, heute abend 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule zusammenzutreten und möglichst viele Vertreter der bürgerlichen Berufe mitzubringen.
 Ein Mitglied des Reichsrats wird über Stand, Programm und Ziele der jetzigen Bewegung referieren.
 Wilhelmshaven, den 11. November 1918.
Der Ausschuss.

Widerruf!
 Die Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrates, daß die Ankerwerftsbetriebe bis auf weiteres gesperrt sind, ist mit dem heutigen Tage hinfällig. Der Ankerwerft ist wieder aufgenommen. Für Zivilpersonen gelten die alten Vorschriften ohne Stempel des Arbeiters und Soldatenrats. Für Militärpersonen besteht eine ständige Arbeitsstelle.
Pressekommission des Arbeiter- und Soldatenrats.
 gez. Schneider.

Bekanntmachung.
 Der Bevölkerung wird hierdurch erneut die größte Ruhe und Besonnenheit zur Pflicht gemacht. Es darf nicht den Stoff verlieren, auch wenn Nachrichten kommen wie gestern die Waffenstillstandsbedingungen.
 Der Arbeiter- und Soldatenrat steht in dauernder fester Verbindung mit dem Reichstagesrat und der Obersten Seeresichtung, hält also alle Fäden sicher in der Hand. Allen Meinungen gegenüber, die nicht unmittelbar vom Arbeiter- und Soldatenrat ausgehen, ist jegliche die größte Vorsicht zu bewahren.
Die Pressekommission des Arbeiter- und Soldatenrats.
 Schneider.

Bekanntmachung.
 Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von den alten Behörden genehmigten Pässe und Wasserfahrtscheine auf Bahnen u. weiter in Kraft bleiben. Ein Stempel des Arbeiter- und Soldatenrats ist nicht erforderlich, wird auch nicht gegeben.
Die Pressekommission des Arbeiter- und Soldatenrats.
 gez. Schneider.

Kollegen u. Genossen! Mädchen
 Die Zeit ist ernst! Wir brauchen Euch heute notwendiger wie je zu einer früheren Zeit. Dessen müßt Ihr Euch bewußt sein. Mammesucht und Disziplin sind die ersten Pflichten im Kampfe, in welchem wir uns befinden. Es kann und darf unter keinen Umständen geduldet werden, daß wider die Bestimmungen und Aufträge des Arbeiter- und Soldatenrats verstoßen wird. Ihr müßt Euch vollständig bewußt sein, daß jede Widersetzung und Disziplinlosigkeit nur schadet. Im Interesse unserer Bewegung, unserer Zukunft rufen wir Euch zur Pflicht auf, den Dienst nach wie vor zu verrichten. Sollten Beschwerden und Mißstände vorhanden sein, so wendet Euch an den Arbeiter- und Soldatenrat, welcher Abhilfe schaffen wird. Es darf nichts unternommen werden ohne die Zustimmung des Arbeiter- und Soldatenrats.
 Hoch lebe die Freiheit und der Frieden!
Im Namen des Arbeiter- u. Soldatenrats.

Berichtigung.
 Im Namensverzeichnis zu den Namen des Volkswirtschaftsrates des Arbeiter- und Soldatenrats als Vertreter der Arbeiterschaft gehören zur 5er-Kommission Gen. Zimmermann und zu der 21er-Kommission Gen. Schmeier.
Arbeiter- und Soldatenrat. Presse-Kommission.

Bekanntmachung.
 Die in Zukunft hier eintreffenden Ladungen Frucht und Güter sind sofort abzunehmen, um ein weiteres Anhalten derselben zu verhindern, um die freien Wagen möglichst schnell frei zu geben.
Arbeiter- und Soldatenrat.

Bekanntmachung.
 Von Dienstag, den 12. November 1918 an wird auf Lebensmittelfarie
1/4 Pfd. Käse
 ausgeben. Der Verkauf findet in den Verkaufsstellen der Militärverwaltung, des Konsumvereins, des Werk-Behälter-Bereichs und den städtischen Verkaufsstellen statt.
Kriegsverwaltungssamt Rüstingen.

Versteigerung.
 Für Birte u. Jahrmart-Buden-Besitzer.
 Im Auftrag der Parteien versteigere ich am **Mittwoch, den 13. November ds. Js., nachmittags 2 Uhr pünktlich beginnend** auf dem Hofe Grenzstraße 88 (Galbeland) hier
4 Tische mit Buffets
4 vollständige Bierleitungen
1 Duzend Petroleumlampen
60 Biergläser
sämtliches Gerütholz aus einem Schank- und Tanz-Zelt
1 Duzend Petroleumlampen
 öffentlich meistbietend auf Holzschlag.
Auktionator Reents, Rüstingen,
 Bülowstr. 9. Fernspr. 632.

Buchbinder gehilfen
 werden sofort eingestellt für den ganzen Tag oder stundenweise.
Th. Süß,
 Kronprinzstraße 22.

Geheim auf sofort ein
 Tücht. Mädchen
 für den Vormittag gesucht.
 Lohn 40—50 Mf.
Caffens, Götterstr. 61.

Geheim auf sofort ein
 Herdmädchen
 gegen hohen Lohn.
Seemannshaus.

Tüchtige saub. Waschfrau
 zum 19. 11. und dann alle drei Wochen gesucht.
Vuchans, Roonstr. 23.

Lehrbursche
 für sofort gesucht.
F. Margonier & Co.,
 Götterstraße.

Geheim a. d. Destr. ein
 jung. Mädchen
 für leichte Arbeit u. gegen gutes Gehalt. Dausfalt ohne Kinder.
 Friederikenstr. 35, pt. z.

Ein fauberes und fleißiges
 Hausmädchen
 gesucht sofort oder zum 1. Dezember.
Wilhelmstraße 11, II L.

Mädchen oder Frau
 für den ganzen Tag bei hohem Lohn auf sofort perucht. Anzeig. 14, III r.

Für die Vormittags-
 Stunden von 9—12 Uhr
1 Junge od. Mädchen
 auf sofort gesucht.
Th. Süß,
 Kronprinzstraße 22.

Vermietungen
 Gut möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern auf sofort zu vermieten.
Oberbürgerstr. 17, II.

Zu verkaufen
 3 lange Arbeitsleichen mit Wasserschiff, 2 kurze Arbeitsleichen, 1 pol. Stufenstuhl, 4 schöne elektr. Lampen mit Draht, 8 kurze Stühle billig zu verkaufen.
Jedelnstr. 6 (Unterstadt).

Kaufgesuche
 Gut erhaltener **Puppenwagen** zu kaufen gesucht.
Daber, Kiefernstr. 104.

Stoffbüchse
 für Schneider, gut erhalten. Normalgr. 42, zu kaufen gesucht. Angebote an Wilhelm. Kronprinzstr. 22.

Offene Stellen
Mädchen oder Frau
 für vor- od. nachm. sog. gel. Büttelstr. 41, Baden.
 Ein ordentliches **Mädchen**
 für alle Hausarbeit gesucht.
Matthiasstr. 6, I. Eing.

Straßenbahn
Wilhelmshaven-Rüstingen
Bekanntmachung.
 Mit Wirkung ab 1. Dezember ds. Jrs. treten folgende neue Fahrpreise in Kraft:
I. Einzelfahrpreise.
 1. Für 4 aufeinander folgende Zählfahrten 15 Pfg.
 2. Für eine Fahrt auf beliebiger Strecke 20 Pfg.
II. Fahrscheine, entgeltlich:
 1. 10 Fahrweise für je eine 15-Pfg.-Strecke M. 1.20
 2. 10 Fahrweise für je eine 20-Pfg.-Strecke M. 1.70
III. Monatskarten.
 1. Für eine 15-Pfg.-Strecke M. 4.50
 2. Für eine 20-Pfg.-Strecke M. 12.—
 3. Für eine Restkarte für alle Strecken M. 15.—
IV. Schülerkarten.
 1. Für einen halben Monat M. 2.—
 2. Für einen ganzen Monat M. 3.50
V. Arbeiterwochenkarten.
 1. Zur zweimaligen täglichen Benutzung (nur an Werktagen einer Kalenderwoche) einer 15-Pfg.-Strecke M. 1.—
 2. Zur viermaligen täglichen Benutzung (nur an Werktagen einer Kalenderwoche) einer 20-Pfg.-Strecke M. 1.50
 3. Zur zweimaligen täglichen Benutzung (nur an Werktagen einer Kalenderwoche) einer 20-Pfg.-Strecke M. 1.50
 4. Zur viermaligen täglichen Benutzung (nur an Werktagen einer Kalenderwoche) einer 20-Pfg.-Strecke M. 2.10
 Röhre Auskunft erteilt unsere Betriebsdirektion in Wilhelmshaven, Außenstraße, Frankfurt a. Main, den 8. November 1918.
Wilhelmshavener Straßenbahn
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Br. Weißthohl
 zum Einmachen
Zentner Mt. 4.50.
Müller's Markthallen
 für Dst., Gemüße und Eßwaren.
 Inh.: Hermann Müller.

Kursus der Tanzkunst
 und der Anstandslehre.
 Anmeldungen zu den verschiedenen Kursen, sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene, werden täglich in meiner Wohnung entgegengenommen.
Frau Balletmeister A. SCHULZ,
 Rüstingen II, Müllerstraße Nr. 46, I.

offiziert engros
Salz
Fritz Tiarks
 Grosshandel
 Städtisches Lagerhaus
 Fernsprecher 487.
 Niederstraße von 3. 1. 18.

Spezial-Haus für Puppen!!
Bismarckplatz.
 Große Auswahl gekleideter und ungekleideter Puppen, Zelluloid-Babys etc.
 Gute Nürnberger und Thüringer Ware. Preise fabrikalt billig!
 Um gütige Besichtigung und Unterstützung bitte.
E. Nitzold.

Kursus für rhythmische Gymnastik
 Der Unterricht für Damen sowie auch für Kinder beginnt in meiner Privat-Akademie Anfangs Dezember. Anmeldungen hierzu werden täglich in meiner Wohnung entgegengenommen.
Frau Balletmeister A. Schulz
 Rüstingen II, Müllerstraße Nr. 46, I.

